

13.12.2006

## Pressemitteilung

### Internationalisierung nützt dem Arbeitsmarkt und schafft Persönlichkeiten

Dies ist das Fazit einer Tagung, die der Tönissteiner Kreis unter dem Titel „Internationalisierung der Arbeitswelt: Wie müssen Hochschulen und Studierende agieren?“ unter Mitwirkung zahlreicher Vertreter der Wirtschaft und der Hochschulen mit Unterstützung des DAAD, des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der BDA am 1. und 2. Dezember 2006 in Berlin im Haus der Wirtschaft veranstaltete.

Das Ausmaß der Internationalisierung hat in den letzten 20 Jahren exponentiell zugenommen und alle Lebensbereiche erfasst. Die Globalisierung macht Arbeitsabläufe schneller, vernetzter und komplexer. Der Druck auf Unternehmen und Mitarbeiter wächst – und damit die Erwartungen an Anpassungsfähigkeit und Mobilitätsbereitschaft des einzelnen. Hochschulen sollten ihre Studierenden entsprechend auf ihr Berufsleben vorbereiten.

Die Tagung brachte die folgenden Ergebnisse:

1. Für den Erfolg oder Misserfolg in der Wirtschaft, aber auch darüber hinaus sind zwei Dinge entscheidend: Fachkenntnisse **und** persönliche Kompetenzen – die letzteren in Führungspositionen sogar überwiegend.
2. Zu den Aufgaben der Hochschulen gehört auch die Entwicklung der Persönlichkeit ihrer Studierenden. Zum Erwerb von Fähigkeiten wie Verantwortungsbereitschaft, Urteilsfähigkeit, Führungsverhalten oder interkultureller Kompetenz bleibt an den Hochschulen jedoch noch viel zu tun. Dabei sollten die berufsbefähigenden Kompetenzen nicht in erster Linie als modulare Häppchen zum Erlernen bestimmter Methoden und Techniken („Soft skills“-Seminare) vermittelt werden. Vielmehr kommt es darauf an, in die Curricula Freiräume zur aktiven Mitgestaltung durch die Studierenden und zum Erwerb von eigenverantwortlicher Handlungskompetenz einzubauen. Auch künstlerische Betätigung an der Hochschule kann entscheidend zur Persönlichkeitsbildung beitragen.
3. Sprachkenntnisse sind eine entscheidende Voraussetzung für ein Bestehen der Herausforderungen. Schulenglisch reicht als Kommunikationssprache nicht aus. Die Hochschulen sollten studienbegleitend für Angebote zum Ausbau der Englischkenntnisse bieten; die Beherrschung einer zweiten Fremdsprache ist notwendig.
4. Eine Studienphase im Ausland trägt wesentlich zur Entwicklung einer selbständigen und interkulturell fähigen Persönlichkeit bei. Ein Auslandsaufenthalt sollte deshalb integraler Bestandteil jedes Curriculums sein. Dabei sollte genügend Zeit zur Verfügung stehen; gegebenenfalls ist im Curriculum nach britischem Muster ein zusätzliches Studienjahr vorzusehen.

5. Die Qualität der Lehre an Hochschulen darf gegenüber der Forschung nicht vernachlässigt werden und gehört zu den Exzellenzkriterien. Die Lehre darf von der Forschung nicht abgekoppelt werden.
6. Der Bologna-Prozess sollte als Chance für die Entwicklung neuer Formen und Inhalte für das Studium begriffen werden. Enge administrative Rahmenbedingungen, die von den Akkreditierungsbehörden und den Kultusministerien verordnet werden, behindern diesen Prozess und sollten abgeschafft werden.
7. Die Internationalisierung der Hochschulen ist zwar wesentlich vorangekommen (internationale Studierendenschaft, Vernetzung zwischen Hochschulen im In- und Ausland, internationale Studiengänge). Allerdings müssen zugleich auch die Ziele solcher Aktivitäten neu definiert und an die Erfordernisse einer globalisierten Arbeitswelt angepasst werden. Bei der Mittelzuweisung der Länder an die Hochschulen und bei der Mittelverteilung in den Hochschulen sollten Leistungen in der Internationalisierung der Hochschulen ebenso berücksichtigt werden wie Leistungen in Forschung und Lehre.
8. Die Tagungsteilnehmer appellieren dringend an Bund und Länder, der Finanzierung der Hochschulen in Deutschland größeres Gewicht zu verleihen. Deutschland droht seine einzige Chance für die Zukunft zu verspielen, wenn es nicht ausreichend in die Bildung investiert.
9. Ein weiterer Appell richtet sich an die Unternehmen, die die Prozesse der Universitätsreformen durch finanzielle Beiträge, durch die Aufnahme und Betreuung von Praktikanten und durch die Entwicklung gemeinsamer Projekte mit den Hochschulen unterstützen sollten.

**Nähere Informationen zur Tagung:**

<http://www.daad-magazin.de/06489/index.html>

**Kontakt:**

Tönissteiner Kreis

Dr. Stephanie Irrgang

Tel.: 030-203 084 091

E-mail: [irrgang@toenissteiner-kreis.de](mailto:irrgang@toenissteiner-kreis.de)

DAAD – Referat 221

Christiane Schmeken

Tel.: 0228-882 658

E-mail: [schmeken@daad.de](mailto:schmeken@daad.de)